Zwischen Fluss und Strasse

Autor(en): **Kunz, Gerold**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Karton : Architektur im Alltag der Zentralschweiz**

Band (Jahr): **- (2006)**

Heft 7

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-378557

Nutzungsbedingungen

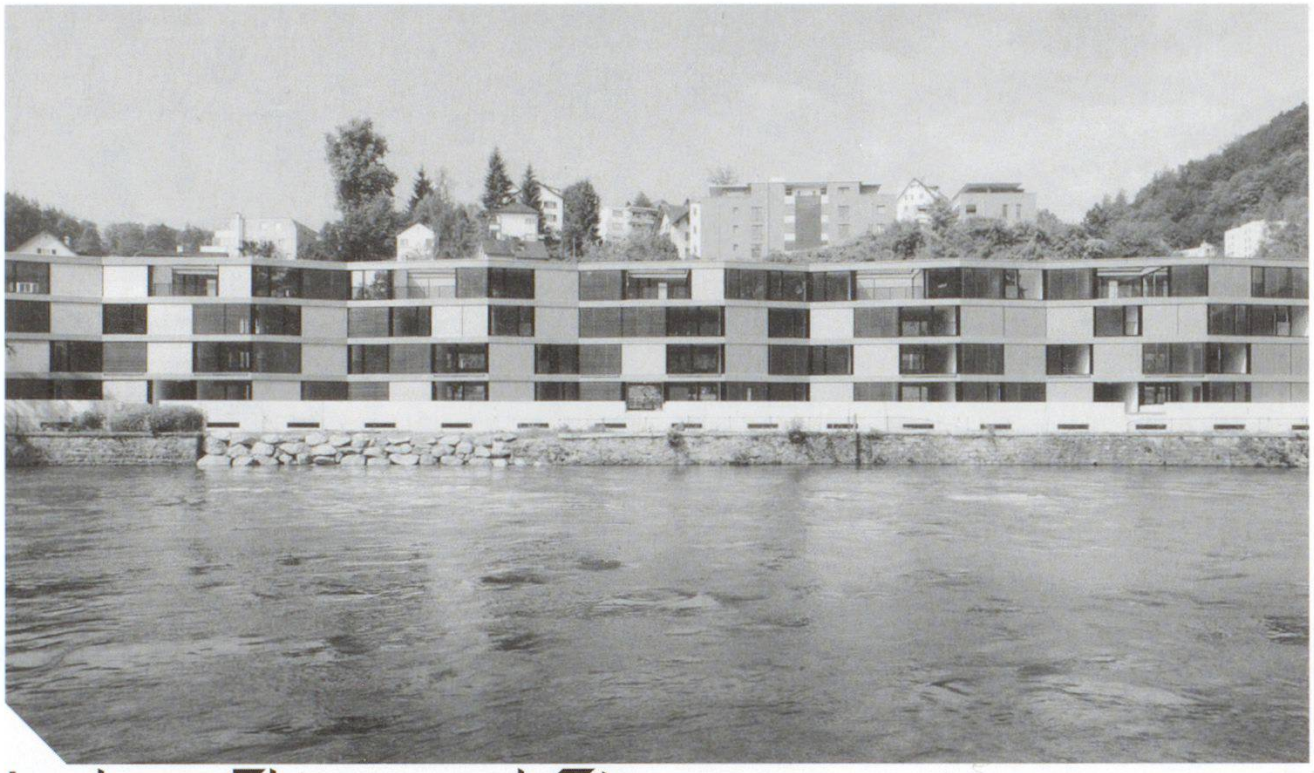
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Zwischen Fluss und Strasse

von Gerold Kunz

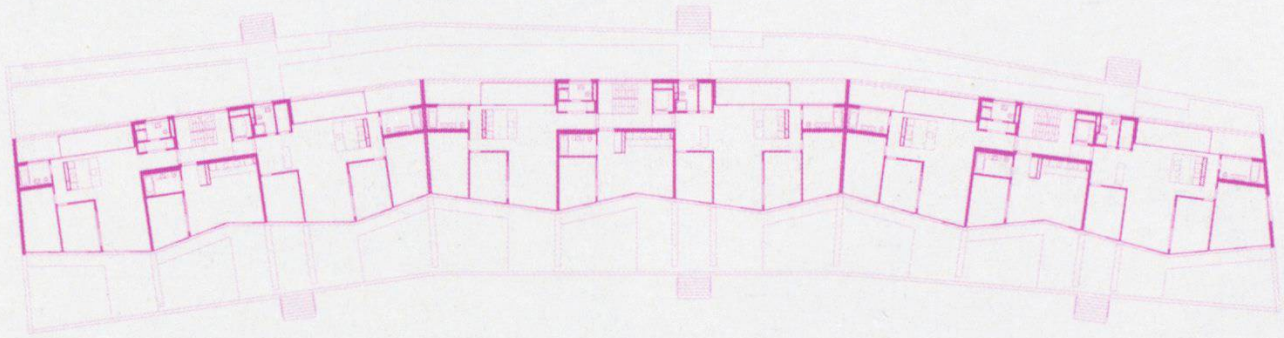
Für das Gebiet Bernstrasse/Baselstrasse wurden viele Konzepte entwickelt und diskutiert; bisher leider ohne konkrete Resultate. Nun haben die Architekten Andreas Rigert und Patrik Bisang direkt an der Reuss einen 110 Meter langen Wohnbau errichtet, der einem modernen städtischen Wohnen verpflichtet ist.

Die Aufgabe ist anspruchsvoll und stellt eine besondere Herausforderung dar. Um Bebauungsvorschläge für das Grundstück an einem scheinbar unwirtlichen Ort zwischen idyllischer Reuss und lärmintensivem Eisenbahndamm zu erhalten, haben die Verantwortlichen ein Studienauftragsverfahren durchgeführt. Der Entscheid fiel auf das Projekt der Luzerner Architekten Rigert und Bisang. Sie schlugen entlang der Reuss einen viergeschossigen Neubau vor, dessen Gestaltung auf die unterschiedlichen örtlichen Bedingungen sensibel reagiert.

Von aussen erscheint das Gebäude mit seiner braunen Fassadenfarbe wohltuend unspektakulär. Die mehrfach geknickte Fassade gliedert den Bau und nimmt Bezüge zur Wellenform des Wassers und zu den vorbeibrausenden Zugskompositionen auf. Auf der dem Fluss zugewandten Seite gibt sich das Haus vollständig offen. Grosszügige Glasflächen lassen den Reussraum ins Gebäudeinnere fliessen und bieten interessante Sichtbezüge. Zum Bahndamm hin gibt sich das Gebäude nahezu geschlossen. Horizontale Fensterschlitze belichten die Treppenhäuser und Nasszellen. Küche und Essplatz kommen hinter einer zur Hälfte verglasten Loggia zu liegen. Sie schützen den Innenraum vor Lärm.

Dank einer Grundrisswahl mit den das Gebäude in seiner Tiefe durchstossenden Wohnzimmern gelingt es den Architekten, viel Licht in die Wohnungen zu führen. Gleichzeitig kann so von der Strassen- und somit lärmbelasteten Seite Sonnenlicht eingefangen werden. Die ambivalente örtliche Stimmung ist sicht- und erlebbar: auf der einen Seite die gemächlich fliessende Reuss, auf der anderen Seite der hektische Zugs- und Strassenverkehr.

Das Zulassen dieser Unterschiede macht das Wohnen in dem Neubau einzigartig. Den



Architekten ist es gelungen, auf diese spezielle Lage mit einem massgeschneiderten Gebäudetyp zu reagieren. Sie realisieren ein urbanes Wohnen, das sich einer aktuellen Bildsprache bedient. Der an englische Landschaftsparks erinnernde idyllische Flussraum kontrastiert mit der Nüchternheit der Verkehrsinfrastrukturbauten. In der Wohnung werden diese Gegensätze neutralisiert.

Kleine Modifikationen am Grundriss lassen geschossweise Unterschiede zu. Im Erdgeschoss führen die Eingänge als Durchstiche quer durchs Haus und lassen schon beim Betreten die Reuss erfahren. Die Erdgeschosswohnungen finden beidseitig eine räumliche Erweiterung. Die als halbgeschossiger Sockel ausgebildete Tiefgarage ragt über den Grundkörper hinaus. Ihre Wand schützt die darauf platzierten Gärten vor Einblicken. Einschnitte im 3. Obergeschoss geben Terrassen frei, die zusätzliches Sonnenlicht in die Wohnung führen.

Bedauerlicherweise werden im Innern die Versprechungen nicht ganz eingelöst. Der Innenausbau der 33 Wohnungen orientiert sich an Standards eines eher gewöhnlichen Wohnungsbaus, trotz des Akazienparketts, das einen wohltuenden Akzent setzt. Das Potential für einen Bau an dieser Lage wird leider nicht ausgeschöpft.

Flusseitig wird der öffentliche Weg von Reussbühl her am neuen Gebäude entlang weitergeführt, was zu einer sinnvollen Aufwertung des Uferbereichs führt. In Planung steht auch die Erweiterung der Anlage nach Süden. Auf dem Areal der Obrist-Ladenbau soll ein zweiter, 60 Meter langer Baukörper entstehen. Dadurch wird das ursprünglich gewerblich genutzte Areal auf der Reussinsel vollends zum neuen Wohngebiet der Stadt Luzern umgewertet.

Lage: Reussinsel 42 - 46, Luzern
Architekten: Andreas Rigert + Patrik Bisang, Luzern
Bauherrschaft: Winterthur Leben, Winterthur
Totalunternehmer: PP Baumanagement, Kriens
Foto: Theres Bütler, Luzern